

Die Geister Des Sturmes.

Epischer Roman von Karl Landsteiner. (11. Fortsetzung.)

„Es es da nun ein Wunder, was endlich an Stelle der geschundenen Brust ein neues Leben gegen die gewaltige Erdringung der Lunge eintreibt? Woher der Staat noch die Kräfte haben, was wir mühen?“ So reden sie und wollen daher von Staat und Straße nicht reden. Sie brauchen nur dazu ein wenig internationalen Bundes, was eines Katz, Engels oder Nebels? Das was man aus den Ämtern. Es bedarf es auch keiner. Zu sagen, das liegt schon in den Händen der Arbeiter. Sie sind die, die den Staat nicht lassen, die den Staat nicht lassen, die den Staat nicht lassen. Sie werden es nur doch nicht entlassen lassen.“

„Entgelten lassen, Mohr? Weil Sie nicht die Arbeit leisten, die Sie nicht die Arbeit leisten, die Sie nicht die Arbeit leisten. Sie werden es nur doch nicht entlassen lassen.“

„Dann reichte Guntram dem Herr...“

„Es war festlich, die Anstimmung...“

„Und da tauchte immer und immer...“

„Kann es sich wirklich so verhalten...“

„Es war gut, das er bald wieder...“

„Als es Abends nehmen hieß, wolle...“

„Nach Frauenzimmer, Guntram...“

„Ich kann es nicht ertragen!“

„Allo wieder Malvine!“

„Dann habe mir Weisheit nicht...“

„Gott gebe es!“ sagte Frau v. Re...

den. „Nun aber kommt! Der Wagen wartet bereits draußen.“

„Loh bald etwas von dir hören...“

„Guntram mußte nur zu gut, was...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Das weiß ich; er hat davon ge...“

„Gott, welche Vorzüge bietet...“

„Vor allem, lieber junger Freund...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Gott, welche Vorzüge bietet...“

„Vor allem, lieber junger Freund...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber — Betrüben?“

„Guntram verließ das geistliche...“

„Man fühlte sich nun in Weinheim...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber — Betrüben?“

„alten Wien hatte er nicht gekannt...“

„Man fühlte sich nun in Weinheim...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber — Betrüben?“

„Sein Interesse für die soziale...“

„Man fühlte sich nun in Weinheim...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber verheute es nicht, sie mir...“

„Aber — Betrüben?“

„Aber — Betrüben?“

Trauerbild
zum Andenken an die li...
Verstorbene
verdenangefertigtin der...
— des —
ST. PETERS BOTE
Münster, Saksch...

Sein Interesse für die sozialen Zu-
stände der Arbeiterbevölkerung ver-
leitete ihn, sich in Gespräche mit Ken-
nen einzulassen, deren Charakter ihm
unbekannt war und welche zu betref-
fen, in denen ihm Unannehmlichkeiten
zufließen konnten.

Er hatte so viele Meinungen über
die Intentionen und Zukunftspläne
der Sozialdemokraten und Sozialisten
vernommen; die Aussprüche
Morgenbessers, Möhrichs, seines On-
kels und des Prälaten Grafen Peten-
dorsdorf beschäftigten ihn neben seinen
wissenschaftlichen und Kunststudien,
sogar ihn eigentlich, die Wahrheit zu
sagen, von denselben mehr oder min-
der ab; jedenfalls behaupteten sie ne-
ben ihnen einen hervorragenden Platz
in seinem Gedankenkreis.

Er wollte der Sache auf den Grund
kommen.
Das war freilich schwer, wenn
überhaupt möglich — er aber hielt es
für möglich.

Und Berlin schien ihm besonders
geeignet für derartige Studien zu
sein.

Schon während seines ersten Au-
fenthaltes hatte er einer Sitzung des
Reichstags beigewohnt und sein Augen-
merk vor allem auf die Vänke ge-
richtet, wo die sozialdemokratischen
Abgeordneten in nicht geringer An-
zahl saßen. Die „Führer“ waren ihm
bereits aus den Zeitungen bekannt,
besonders Weber, dessen Buch über die
Frau er jüngst gelesen hatte. Da-
mals erschütterte die Welt gerade die
Anarchie, dem ein gekröntes Haupt
nahezu zum Opfer gefallen wäre.

Das Entsetzen über eine solche An-
archie, zugleich aber auch wahrneh-
mliche Verheerung in der Anarchia von
der Möglichkeit einer Verbesserung
der Notlage des Volkes durch
den denkbar schnellsten Mittel, war
ein Wort. Am Reichstag war ein
Allort gefallen, welches die anarchi-
schen Verbrennen mit den Tendenzen
der sozialdemokratischen Partei in
Verbindung brachte. Da erhob sich
Weber und ludte diesen Vorwurf zu-
rückzuweisen. Guntram hörte diese
Rede, aber auch eine Entgegnung von
einem der konservativen Partei ange-
hörigen Abgeordneten, der sagte, daß
man die Sozialdemokraten vielleicht
nicht direkt befehligen könnte, daß
aber, wenn man verbilligt oder un-
überhüllt die Revolution predige,
wenn man der göttlichen und mensch-
lichen Ordnung den Krieg erkläre,
wenigstens indirekt jene unheimliche
Verfälschung begünstigt werde, welche
dadurch, daß sie die Oberhäupter
der Staaten bedrohe, den Unmut zu
herbeizuführen trachte, um alle Ban-
de des Gesetzes und der Menschlichkeit
zu lösen. Von der Sozialdemokratie
zum Sozialismus und von diesem zur
Anarchie sei nur ein Schritt. — Wenn
aus von den Vätern der Sozialdemo-
kratischen Partei wie: „Krieg!“ — „Ver-
leumdung!“ — „Freche Unterstel-
lung!“ sich vernehmen machten, eine
schlagende Widerlegung erfolgte nicht.

Dennoch Guntram — immer noch
im Banne Loris lebend — auch die
verzweifeltsten Versuche, welche von
Seiten der arbeitenden Klasse zur
Verbesserung ihrer Lage unternom-
men wurde, in milderen Tönen be-
trachtete, konnte er doch nicht umhin,
die Ausführungen des konservativen
Abgeordneten für konsequent und lo-
gisch zu halten.

„Ihn bedrängte nicht so sehr die That-
sache all dieser an sich gewiß sehr
traurigen und belagerten Verwir-
rungen des rücksichtslossten Radika-
lismus, sondern vielmehr die
Frage:

„Können solche extreme Mittel zum
Ziele führen?“ Mit anderen Wor-
ten: „Kann der Unmut der ganzen
menschlichen Gesellschaft, vorausge-
setzt er geht, vollständig im Sinne
der Propheten desselben, die erlebte
Verbesserung des Loses der Armen,
der Notleidenden, der auf ihrer Hände
Arbeit Angekommenen herbeiführen?“

Er ging hierbei, wie man sieht,
schon über den sogenannten Zukunfts-
staat hinaus, wie ihn ein Karl Marx,
in gewissem Sinne auch schon Louis
Blanc und Lassalle träumten. Dem
tatsächlichen Gedankengang der Jugend
entsprechend, faste er das Tuch gleich
bei dem äußersten Zipfel an und be-
trachtete die große Frage vom Stand-
punkte des unerschütterlichen Anarchis-
mus. Vielleicht leitete ihn hierbei die
richtige Empfindung, daß die Lan-
bahn einer rollenden Kugel erst dann
gemessen werden kann, wenn sie den
untersten und letzten Punkt erreicht
hat.

Infolge eines ganz fortgesetzten Schluf-
fes glaubte er, daß jene verhängnis-
volle Frage, auf deren Beantwortung
ja alles ankom, am besten von den
Anarchisten selbst beantwortet werden
müßte.

Deshalb erfüllte ihn das Verlan-
gen, einer Anarchistenversammlung
beizuwohnen zu können. Nachdem er

wieder nach Berlin gekommen, dachte
er, dies zu benutzen. In was für
sich war das nicht unmöglich, er
müßte jedoch in Erwägung gezogen
werden, ob er nicht der Polizei ver-
dächtig und selbst für einen Anhänger
dieser Haars- und menschenverleum-
der Partei gehalten werden könnte,
wenn er in einer solchen Gesellschaft
amzusehen würde? Und am Ende —
Guntram überließ eine gelinde Gähne
haut — würde er dann als fremde
Emittar, als anarchischer Kaitator
ausgewiesen und in die Heimath ab-
geschoben. Da war guter Rath theuer.

Um ein Glas „Erlander“ zu trin-
ken und nach einem ziemlich anstre-
ngenden Spaziergange sich zu erholen,
trat er — immer seinen seltsamen
Gedanken nachhängend — in die Re-
staurations „zum Franziskaner“ unter
dem Thorbogen der Stadtbahn ein
und suchte ein passendes Plätzchen im
Garten. Es war aber alles belegt,
nur ein Eckplätzchen war zur Hälfte
frei; es befand sich nämlich daselbst
nur ein einziger Gast, ein Handwer-
ker, wie es schien, oder bestierer Arbeit-
er, mit dessen Zustimmung Guntram
den noch verfügbaren Stuhl in Be-
sitz nahm.

„Ein gut besuchtes Lokal!“ sagte
Guntram.

„Die Lage macht das,“ erwiderte
der Tischnachbar. „Es kommen auch
viele Fremde hierher. Sind wohl
auch kein Heißer?“

„Nein; ich bin nur hier, um Ber-
lin ein wenig kennen zu lernen.“

„Da — zu sehen giebt es genug,
wenn man genug Kleingeld hat,
dann man sich auch amüsieren in Ber-
lin.“

„Darin ist es mir weniger
thun. Das kommt' ich in der Heim-
wahrnehmung selber haben.“

„Was? Die sozialen und politi-
schen Verhältnisse. Berlin ist ja eine
Weltstadt.“

„Eine neuechöne —“ warf der
Mann ein, der sich ein wenig erhob
und sich vorstellte: „Jensens, Zeit-
laturer, Wilhelm Jensens.“

Guntram mußte nun auch seiner-
seits seinen Namen und Stand ange-
ben, worauf Jensens ihm die Hand
reichte: „Freut mich, so ne vornehme
Bekanntschaft zu machen.“

„Sind Sie in einer Fabrikarbeit
angestellt oder haben Sie ein
selbständiges Geschäft?“ fragte
Guntram, um das Gespräch wieder in
Ablauf zu bringen.

„Eine Wunde hab' ich, mein Herr.
„Nute Schindapfel.“ Einige Schritte
von hier links bin ich zu Hause. Da
können Sie meine Firma lesen.“

„Aho mit einem „Schindapfel“,
wie man in Berlin den Eigentümer
eines Branntweinstocks zu nennen
pflegt, hatte er es zu thun.

„Saben Sie viele Kunden?“

„Det is nich gleich,“ antwortete
der Wirt. „Wenn die Fabrikarbeiter
und die Tagelöhner Feierabend ma-
chen, dann ist das Haus ausverkauft.
Untertags giebt es aber Stunden, in
denen die Wänsche im Lokale tanzen
können.“

„Da werden Sie manderlei zu hö-
ren bekommen, Herr Jensens, wenn
Ihre Gäste sich verammelt haben.
Diese dürften wohl nicht zu den so-
genannten staatsverhaltenden Parteien
gehören.“

„Det weniger! Ihnen sind Gen-
trium, Agrarier, Liberale so viel wie
fauler Mühschritt und sogar die So-
zialdemokraten gehen ihnen schon zu
weit rechts.“

„Es sind also Zukunftsstaatler und
Sozialisten?“

„Wiele ja, viele nicht einmal das.“

„Aho Anarchisten?“

„Bekommen sie sich denn offen da-
zu?“

„Wenn Sie „einen Reheimolzi-
sten“ riechen, nicht, aber ganz verheh-
len können Sie Ihre Meinung nie-
mals. Manchmal kommt nämlich ein
Detektiv ins Geschäft, müssen Sie
wissen.“

„Das versteht' ich. Und wie stellen
Sie sich zu diesen Leuten? Welcher
politischen Richtung gehören Sie an,
wenn ich fragen darf?“

„An keiner; bei mich ist das Je-
schäft — über.“

„Es sind Ihnen also alle gleich,
wenn sie nur Branntwein trinken?“

„So ist's. Was kümmert's mich
auch, wohin diese Menschen wol-
len? Für mich sind sie alle Staats-
bürger, wenn auch der dritten Klasse.“

„In die Luft geblasen.“

„Das würde ich weniger für Men-
schen die P...“

„Sie meinen, wenn die chrenwer-
the Jilde aufgehoben würde, möch-
ten Sie nicht gern dabei sind —
richtig?“

„So ist's, mein Herr!“

„Wollten Sie denn wirklich mit
die Anarchisten Smollis trinken?“

„Das nicht; aber kennen lernen
möcht' ich sie und zuhören, wenn sie
ihre Meinungen austauschen.“

„Det wech man ja so — Nord,
Blut, Unmut, Theilung...“

„Ja wohl — aber sie müssen doch
ihre Grundbegriffe, wenn sie auch noch
so schrecklich sind, in ein System brin-
gen und sich darüber aussprechen wie
sie — natürlich in ihrem Sinne —
sich die weitere Entwicklung vorstel-
len.“

Der Berliner ludte. Guntram
mußte ihm wohl sehr naiv erscheinen.
„Grundbegriffe! Weiere Entwick-
lung! Det is diesen sterken Qualm,
meen' ich. Doch wenn Sie einmal den
Spöß mitmachen wollen, so glaub'
ich, wäre es das beste, mit einem De-
tektiv zu geh'n, da sind Sie wenig-
stens vor die hohe Obrigkeit bring-
bar.“

„Wäre das möglich?“

„Warum nicht? Ich kenne einen
solchen und möchte auch mit ihm in
Ihrer Angelegenheit sprechen, doch
wird er ohne höhere Erlaubnis es
nicht thun wollen.“

„Wie könnte man aber diese hö-
heren Erlaubnis erhalten, ohne sich zu
„kompromittieren?““

„Durch einen guten Bekannten,
er für Sie Vorkämpfer leitet.“

Jetzt erinnerte sich Guntram, daß
er ein Empfehlungsschreiben an einen
Landdirektor in seiner Briefschachtel
verabte. Dieser hätte ihm hierzu am
geeigneten zu sein. Er nannte den
Namen. Jensens erklärte, diesen
Herrn zu kennen. Seine Beschlüsse
sei unter den Linden. Er besahe eine
Villa in Grunewald und wies in der
benannten Angelegenheit die Haupt-
sache sei, er habe einen Schwäger-
sohn, der Beamter bei der Polizeidirektion
oder Kommissar in irgend ei-
nem Kanton sei — ganz genau wisse
er es nicht. — Da haben Sie alles,
was Sie brauchen,“ fügte er hinzu,
dann sagte er: „Aho aber ist's Zeit,
daß ich mich entpöhle — ohnehin bin
ich länger geblieben, als sonst. Be-
ehren Sie mich, Herr Doktor, wenn
Sie an meiner Ertrickungsanstellung
vorbeikommen. Ich werde Ihnen
mit einem echten Tanzger aufwar-
ten. Guten Abend!“

Guntram verabschiedete ihn zu be-
scheiden und so trennten sich die beiden.

9. Kapitel.

Der junge Neben verhehlte sich
nicht, daß weder sein Vater noch sein
Cheim an derlei „Studien“, „Studien“,
wie er sie in Bezug auf die so-
ziale Frage zu machen gelommen war,
Freude machte. Er zweifelte nicht,
daß seine Mutter und seine Schwestern
sich höchst unglücklich fühlen würden,
wenn ihnen bekannt wäre, daß er in
die tiefsten Tiefen der menschlichen
Gesellschaft hinabsteigen wolle, um zu
erfahren, wie man dort über das Ver-
hältnis zwischen reich und arm, zwi-
schen Regierung und Regierten, zwi-
schen Ordnung und Unmutz denke
und spreche. Er durfte wohl glauben,
daß seine Angehörigen sofort erathen
würden, auf wen diese eigensinnigen
Unternehmungen zurückzuführen
seien.

Es war ihm, als höre er sie sagen:
„Wäre diese unglückselige Vor nicht
gewesen, Guntram hätte sich niemals
um solche Dinge gekümmert. Am
eindeutigen er hat als Herrscher seines ei-
genen Hauses, als Berater an sei-
nem Kreise, ja, als jemand, der gegen
sein Interesse handelt, aus Rücksicht
auf seine erbitterten Feinde.“

War dies die Stimme seines Ge-
wissens?

Nein! Nicht in Bezug auf die Sache
selbst, sondern nur darum machte er
sich Vorwürfe, daß er seinen Lieben
in der Heimath nicht aufrichtig gelan-
den, was seinen Geist mehr als alles
andere befruchtete. Mehr eben deshalb
hatte er es nicht gethan, weil er für-
chtete, daß man Loris an allem die
Schuld geben würde. Das aber
meinte er, er nicht mehr richtig. Wenn
sie auch ein den Anstich dazu gegeben
so gehe er jetzt selbständig vor. Nicht
mehr um Loris willen, sondern der
großen Frage selbst wegen geistliche
alles. Ob er sich hierin nicht täusch-
te? Täuschen wollte?

Wie er sich seine Handlungsweise
aber auch motivierte und zurecht legte,
er fand keine Ruhe, solange er nicht
seinen Wunsch Rechnung getragen.
Das müßte nun einmal sein! sagte er
sich und wiederholte immer wieder:
„Es muß sein!“

Welleid litt er unter einer
Zwangsvorstellung!

Wer weiß jedoch, wie viele große,
ruhmreiche Thaten, von denen die
Weltgeschichte berichtet, infolge von
solchen Vorstellungen ausgeführt
wurden.

Dürfen wir die Möglichkeit leug-
nen, daß Guntram ebenfalls aus die-
sem Ideenreize heraus zu einer be-
deutenden und denkwürdigen Thätig-
keit gelangt werde?

Er wurde seinem Vorlage, von dem
Empfehlungsschreiben zunächst keinen
Gebrauch zu machen, untreu und such-

te das Bankhaus Mayer-Elbing auf.
Die Arbeitslokalitäten betrafen
sich hauptsächlich zu ebener Erde, doch
war das Hauptbureau im ersten Stock-
werk zu finden, wo auch der Vantier
in einem elegant eingerichteten Salon
die Besucher zu empfangen pflegte.
Dessen Privatwohnung nahm das
ganze zweite Stockwerk in Anspruch,
wobin aus einem Nebengemach des
Salons eine eiserne Wendeltreppe
führte, abgeben natürlich von der mit
Tapisserien belegten, von einem geräu-
migen Vestibule aus aufsteigenden
Haupthalle.

Ein mittelgroßer, ziemlich beleibter
Herr dessen linke Schulter etwas hö-
her als die rechte war, trat dem von
einem Diener angeleiteten jungen
Mann entgegen und nachden er das
Schreiben gelese, reichte er Guntram
die Hand und lud ihn ein, Platz zu
nehmen.

Nachdem die Empfangsformlich-
keiten abgethan und die bei solch einer
Vortellung üblichen Redensarten ge-
wechselt waren, sagte Herr Mayer-
Elbing: „Herr Doktor befinden sich
also auf einer sogenannten Studien-
reise?“

„Ja — es handelt sich darum, nicht
nur meine juristischen und sonstigen
Kenntnisse durch den Besuch berühmter
Universitäten zu vervollständigen,
sondern auch die Welt außerhalb der
heimischen Grenzspähle ein wenig
kennen zu lernen.“

„Das ist sehr loblich. Theoretisches
Wissen ohne praktische Weltkenntnis
hat heutzutage keinen großen Werth.
Werden Sie sich dem Staatsdienste
widmen, wenn Sie wieder nach Hause
kommen?“

Darüber ist noch nichts ent-
schieden. Mein Vater ist dafür, daß ich
als Rechtsanwalt in irgend ein großes
Geschäft tritt, etwa in die Staats-
bank eintritt.“

„Da kann ich ihm nur beifalhen.
Es ist doch auch eine öffentliche und
wichtigere Stellung und materiell
bedeutend besser, als die eigentliche
Beamtenlaufbahn. Wie lange geben
Sie in Berlin zu bleiben?“

„Das hängt von den Umständen ab.
Welleid ist ein Semester.“

„Aho, da werden wir uns ja öfter
sehen. Erlauben Sie vor allem, daß
ich Sie meiner Frau vorstelle.“ Er
drückte an einen Knopf und befohl
dem herbeieilenden Diener, der quä-
den Arbeit zu lassen, sie möge in den
Salon herabkommen.

Wald darauf erschien eine große
Dame, die in jüngeren Jahren von
unvergleichlicher Schönheit gewesen
sein mußte. Ihr Benehmen war sehr
gemessen, und machte den Eindruck,
daß sie stolz und wenig zugänglich
sei; doch erwartete sie sich im Laufe
des Gesprächs und lud Guntram zu-
legt in freundlicher Weise ein, an
einem der nächsten Tage zum „Thee“ zu
kommen; da werde er auch ihrer
Schwiegermutter und der Tochter, die-
sen Frau, kennen lernen. Ihre jünge-
re Tochter Elba würde sie ihm so-
gleich vorstellen, sie sei aber augen-
blicklich nicht zu Hause.

Somit war die Antrittsvorrede zu
Ende und Guntram verließ das Haus
des Bankiers.

Er hatte einen sehr guten Eindruck
gemacht und da man die Absicht, welche
ihn zu diesem Besuche veranlaßte,
nicht kannte, so freute ihn sehr die
Bekanntschaft des jungen Mannes
auch Nebengedanken. Als er daher
der Einladung Folge leistend, zum
„Thee“ erschien, wurde er mit großer
Zuvorkommenheit empfangen. Die
Soiree fand in demselben Saale statt,
in dem er sich zuerst vorgestellt hatte,
doch war in einem anderen Zimmer
die Tafel zum Souper gedeckt. Nach
und nach füllte sich das Gemach mit
den Gästen; es waren Mitglieder des
Reichstags, einige Stadtverordnete,
Berliner Literaten und andere Her-
ren, offenbar Angehörige der oberen
Jehntausend mit oder ohne ihre Ge-
mahlinnen.

Die Abgeordneten gehörten der
national-liberalen Partei an. Einer
der Literaten war ein dramatischer
Schriftsteller, der andere Journalist,
als langjähriger Kritiker bei einer
großen Berliner Zeitung beschäftigt
und Mitarbeiter an der Berliner
„Völkzeitung“.

Die Frau des Hauses stand inmit-
ten mehrerer Damen, mit denen sie
konverste, ohne deshalb der Herren
zu vergessen, die einer nach dem ande-
ren von ihr begrüßt wurden. Sie
stellte allen ihren Gästen den jungen
Doktor, als den Sohn eines Freundes
ihres Mannes, vor. Guntram mußte
manche Frage, die sein Heimath-
land betraf, beantworten. Eine von
den Damen sagte: „Es ist ein Ver-
gnügen, dem Herrn zuzuhören — der
herrliche Dialekt gefüllt mir un-
gemein.“ Die er Antwortung fiel
Guntram auf, da er der Meinung
war, ein reines Hochdeutsch zu spre-
chen. Es hat jedoch auch das Hoch-
deutsch, je nach dem Lande, in dem es
gesprochen wird, seine eigentümliche
Färbung und charakteristische Sonber-
art, so daß es lediglich seine Herkunft
verrät. Dies war bei Guntram eben
auch der Fall.

Der Schwägermann des Herrn v.
Mayer-Elbing ließ lange auf sich
warten. Endlich erschien Herr v.
Schleimig, das war sein Name, und
mit ihm seine Frau, Arm in Arm mit
Elba.

Drewrys Redwood Lager
PURITY - STRENGTH
„Das schäumt wie
Champagner“
ist das Musterbier, nach dem
man anderes beurteilt. Stets
das Gleiche, Echtheit garan-
tiert; Geschmack der aller-
beste; nur von Malz aus
Hopfen gebraut. Auf Lager
bei allen, hervorragenden
Hotels im Westen.
Senden Sie Ihre Bestellungen
an irgend eines unserer „Cold Storage Warehouses“
Regina Saskatoon Melville Melfort
North Battleford
oder direkt an
E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

THOSE WHO TUIR EARNESTLY
AND WITH SUCCESS
WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST
OVER-HAUL THAT CAN BE MANUFACTURED.
LEATHER LABEL OVER-HAULS
ARE HIGH GRADE, UNION MADE AND THE BEST
AMERICAN STYLE WORK CLOTHES.
WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.
TEMBROCK & BRUNING, MÜNSTER

Möchen Sie einen Versuch mit dem
wohlbekanntesten, neuen Gebräu
Saskatoon Lager Bier.
Der Stolz von Saskatoon.
Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.
„Saskatoon“ wird überall verlangt, und nähert es in großer
Nachfrage ist, gewinnt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im
ganzen Nordwesten. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher
Qualität, mit schwebendem Schaum, und rein wie der Argentinian.
Alleinige Bräuer und Bottler
Hoeschen Wentzler Brewing Co.
SASKATOON, SASK.

ADAMS' STANDARD WAGON
A synonym for thoroughly seasoned timber, skilled workmanship and neat finish
THE WAGON THAT LASTS
The Boxes are constructed of the best southern box boards, iron banding and
securely braced; extra heavy bottom reinforced over the bolsters. However they
may be broken, they will not warp. Other special features are riveted wheels, patent
gate and patent truss skeins that add double the carrying capacity without addi-
tional weight. Made in all sizes and handled by the
COCKSHUTT PLOW COMPANY, LTD.
Also a complete line of lorries, heavy tearing gears, dump carts, stock racks and
low wheel trucks. Catalogue and descriptive matter on application. Get full par-
ticulars from
Lindberg & Bonas, Muenster, Sask.
Katholiken! unterstützt
eure Presse!

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben
Verstorbenen
werbenangefertigt der Office
— des —
ST. PETERS BOTE
Münster, Saskatoon, Man

St. Peter's Vote.

I. O. G. D.

Der St. Peter's Vote wird von den Verantwortlichen des St. Peter's, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und ist ein halbes Jahr lang in Kanada \$1.00, nach dem Wert der Staaten und Provinzen \$1.00.

Eigentum verlor

Reparaturkosten, Anzeigen oder Besetzung anderer Stellen sollten im Voraus bei dem Herausgeber einbezahlt werden, falls die Aufnahme in der nächsten Nummer nicht erfolgt.

Werbungskosten werden, wenn verlangt, frei sein, nach der Abänderung der Karte, welche man nicht ändern, ist nur als auch die alte Karte anzuzeigen.

Geld für die Aufnahme von nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressauftrag (Money Order), Geldauftrag oder durch den Herausgeber akzeptiert werden. Für die Aufnahme bestimmten Preise anzuzeigen.

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

KIRCHENKALENDER	
12. Nov. 23. Sonntag nach Pfingst. Ev. von des heiligen Petrus, Petrus und Paulus.	
13. Nov. Montag. Benediktinerfest.	
14. Nov. Dienstag. Benediktinerfest.	
15. Nov. Mittwoch. Leopold.	
16. Nov. Donnerstag. Elmar.	
17. Nov. Freitag. Gregor d. Barmherzige.	
18. Nov. Samstag. Edo.	

KIRCHENKALENDER	
19. Nov. Sonntag. Gregor d. Barmherzige.	
20. Nov. Montag. Edo.	
21. Nov. Dienstag. Leopold.	
22. Nov. Mittwoch. Elmar.	
23. Nov. Donnerstag. Gregor d. Barmherzige.	
24. Nov. Freitag. Edo.	
25. Nov. Samstag. Leopold.	
26. Nov. Sonntag. Elmar.	
27. Nov. Montag. Gregor d. Barmherzige.	
28. Nov. Dienstag. Edo.	
29. Nov. Mittwoch. Leopold.	
30. Nov. Donnerstag. Elmar.	
1. Dez. Freitag. Gregor d. Barmherzige.	
2. Dez. Samstag. Edo.	
3. Dez. Sonntag. Leopold.	
4. Dez. Montag. Elmar.	
5. Dez. Dienstag. Gregor d. Barmherzige.	
6. Dez. Mittwoch. Edo.	
7. Dez. Donnerstag. Leopold.	
8. Dez. Freitag. Elmar.	
9. Dez. Samstag. Gregor d. Barmherzige.	
10. Dez. Sonntag. Edo.	
11. Dez. Montag. Leopold.	
12. Dez. Dienstag. Elmar.	
13. Dez. Mittwoch. Gregor d. Barmherzige.	
14. Dez. Donnerstag. Edo.	
15. Dez. Freitag. Leopold.	
16. Dez. Samstag. Elmar.	
17. Dez. Sonntag. Gregor d. Barmherzige.	
18. Dez. Montag. Edo.	
19. Dez. Dienstag. Leopold.	
20. Dez. Mittwoch. Elmar.	
21. Dez. Donnerstag. Gregor d. Barmherzige.	
22. Dez. Freitag. Edo.	
23. Dez. Samstag. Leopold.	
24. Dez. Sonntag. Elmar.	
25. Dez. Montag. Gregor d. Barmherzige.	
26. Dez. Dienstag. Edo.	
27. Dez. Mittwoch. Leopold.	
28. Dez. Donnerstag. Elmar.	
29. Dez. Freitag. Gregor d. Barmherzige.	
30. Dez. Samstag. Edo.	
31. Dez. Sonntag. Leopold.	

Jahrelanger Pilgerzug der Deutsch-Amerikaner nach Rom. Wie uns Rev. Urban C. Kageleisen von Leohaus, New York, mitteilt, wird am 13. April auf dem neuen Dampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd die Pilgerfahrt der deutschen Katholiken Americas nach Rom abgehen, unter den Aufsicht des Central-Bureaus und der Leitung des St. Raphael Vereins, 41 State St., New York. Die Pilger werden sich etwa 10 Tage in Rom und Neapel aufhalten, eine Audienz beim hl. Vater haben und die Grotten besuchen. Hierauf mögen sie in Civitavecchia, Velletri, oder auch ihre alte Heimat aufsuchen. Die Reisekosten von New York nach Rom und den genannten Orten sind auf 225-300 Doll. besetzt.

Die Christentum-Feindschaft der Freimaurerei behandelt die neueste von der Central Stelle des Central-Bureaus herausgegebene Broschüre, die in englischer Sprache verfasst ist und den Titel führt: „Freemasonry and Christianity, A Protest by Some American Catholics.“ (Die Broschüre kostet 5 Cents). Die dankenswerte Aufgabe, die Feindschaft der Loge gegen das Christentum in klarer, populärer Weise zu beleuchten, hat der ungenannte Verfasser dieser kleinen, lebenswerten Schrift in geschickter Weise gelöst. Die scheinbar gedruckene, leicht verständliche Abhandlung beweist die Beherrschung des Stoffes und bietet eine schlagende Widerlegung der Behauptungen, die in Logenkreisen, wie auch zuweilen in weiteren Kreisen gemacht werden, und deren Zweck ist, die Freimaurerei als eine ideale Vereinigung zur Förderung des Altruismus und vormalig auch zur Festigung des Gottesglaubens gegenüber dem Atheismus hinzustellen.

Wie Redensarten über die „Unschädlichkeit“, in „Kirchen und Christentumsfreundlichkeit“ der Loge räumt diese Broschüre gründlich auf, so weit das in einer Schrift von ihrer Größe möglich ist. Dabei ergeht sich der Verfasser nicht in Redensarten, sondern belegt seine Ausführungen mit Beweisen aus freimaurerischen Quellen, und schildert mit deren Hilfe eine Sachlage, wie sie nicht nur die meisten Katholiken, sondern auch manche Vorgesetzten selbst in Stammen verlegen wird, denn es ist eine Tatsache, daß nicht nur Auktenstehende, sondern die Freimaurer selbst, in den niederen

Graden, über die wahren Ziele und Prinzipien der Freimaurerei mit Abdruck gedruckt werden.

Dieser Protest gegen die Freimaurerei sollte in den weitesten Kreisen Verbreitung finden. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch Nichtkatholiken die Schrift aufheben und in ihren Reihen verbreiten würden.

Erdbeben ist kürzlich ein Dekret des italienischen Ministeriums, welches in die Freiheit von 19 religiösen Bruderschaften in Parma gewaltsam eingreift, indem es ihnen die Verwaltung ihrer eigenen Fonds, mit Einbezug der für Seelenruhe bestimmten, entzieht. Der Besitz dieser religiösen Vereinigungen, der auf 1,800,000 Lire (3,300,000) bewertet ist, wird einfach der Stadt Parma übertragen. Das Dekret ist wohl zunächst eine Folge der Demonstrationen und Versammlungen der Anti-Klerikalen von Parma, die in den letzten Wochen stattfanden; man darf es aber auch auf die unbeherrschte sich in der Richtung der Freimaurerei bewegende Politik des Ministeriums Giulotti zurückführen.

Kirchliches.

Fortsetzung von Seite 1.

sichtigt und ihre Gegenstände aufgezeichnet; das in der Kasse vorliegende Geld, etwa 5000 M., die für die in Angriff genommenen Reparaturarbeiten in Kirche und Kloster bestimmt waren, wurden beschlagnahmt. Zum Ärger der Antiklerikalen bildet das Protokoll die beste Widerlegung des Märchens von den großen Schätzen des Klosters. Die beiden Söhne des hl. Franziskus war nicht viel zu holen, von der etwa 3000 Bände zählenden Bibliothek und einzelnen Gegenständen abgesehen. Die Regierung gedenkt jedoch den Klosterraub fortzusetzen. Verschiedene Richter haben bereits Verfügungen erlassen, damit nach Rio noch die anderen acht der zur Provinz gehörigen Klöster an die Reihe kommen. Das Kloster in Sao Paulo ist schon seit langer Zeit „leihenweise“ in den Händen der Regierung, es für eine Rechtsfakultät eingerichtet hat, während die Franziskanerpatres in der Sakristei wohnen. Auf die Nachricht von dem Vorgang in den Händen der Regierung, ist es für eine Rechtsfakultät eingerichtet hat, während die Franziskanerpatres in der Sakristei wohnen.

Auf die Nachricht von dem Vorgang in den Händen der Regierung, ist es für eine Rechtsfakultät eingerichtet hat, während die Franziskanerpatres in der Sakristei wohnen. Auf die Nachricht von dem Vorgang in den Händen der Regierung, ist es für eine Rechtsfakultät eingerichtet hat, während die Franziskanerpatres in der Sakristei wohnen.

Korrespondenz.

An die Vorstandsmitglieder des Volksvereins.

Gemäß des Beschlusses, welcher am 10. Aug. 1911 zu Regina gefaßt wurde, wird am 23. Nov., bei Gelegenheit der Einführung des hochw. Herrn Bischofes, eine Versammlung der Vorstandsmitglieder stattfinden. Die Herren Vorstandsmitglieder sind hiermit ersucht, getreu dem hochw. Herrn Abt Bruno Doerfler, O. S. B., dem Präsidenten des Vorstandes, nähere Bestimmungen zu erfragen, wenn dieselben nach Regina kommen.

Mit Gruß: Th. Schweers, O.M.I., Schriftführer d. Vorst.

noch die Katholiken als solche auf dem Kampfplatz ruft.

Australien. Aus Australien treffen nun briefliche Berichte über das Leidensbeginnis des Kardinals Moran ein. 250,000 Personen, nach den Angaben der Polizei von Sidney sogar 300,000, wohnten ihm bei, eine Ziffer, die in Australien noch nie erreicht wurde. Die bundesstaatlichen und Staatsbehörden waren offiziell bei der Feier vertreten. Das Ansehen der katholischen Kirche in Australien ist in ständigem Wachsen begriffen.

Esabrück. Ein seltenes kirchliches Jubiläum beging hier Ende September die St. Johannes-Gemeinde, die Jubelfeier des 900jährigen Bestehens. Kaiser Otto III. berief den Bischof Dietmar nach Esabrück im Jahre 1103 und dieser gründete alsdann im achten Jahre seines Bistums eine Kirche zu Ehren des hl. Johannes des Täufers.

Korrespondenz.

Leofeld, Sask., 11. Okt. 1911.

Wetter St. Peter's Vote!

In der Herz Jesu Schule bei Leofeld fand am 24. Okt. in Gegenwart des Seelforgers, der Schulbeamteten und mehrerer Mitglieder des Schuldirigates die jährliche Schulprüfung statt. Dieselbe war ein glänzender Erfolg. Die Leistungen der Kinder waren vorzüglich in sämtlichen Fächern, namentlich wußten die Kinder der prompt Antwort zu geben auf alle Fragen aus Katechismus und biblischer Geschichte. Volles Lob verdient Frau Walburga Hermler von Leofeld, die in den verfloßenen 2 Jahren mit größtem Fleiß und eifriger Aufopferung die Schule so gut geleitet hat.

Am 30. Okt. war eine Hochzeit in Leofeld. Getraut wurden von hochw. P. Mathias, O.S.B., Herr Leonhard Grönich mit Fräulein Rosa Zimmeth. Nach dem Festgottesdienst in der Kirche war recht gemütliche Unterhaltung im Hause der Fam. Grönich, wozu sich viele Gäste aus Leofeld und Umgebung einfanden, um den Neudermählten ihre Glückwünsche und Geschenke darzubringen. Die junge Braut ist von Wankato, Minn. gebürtig und hat in den letzten zwei Schuljahren die St. Marienschule bei Leofeld mit großem Fleiß und Aufopferung geleitet und verdient für ihre aufrichtigen Bemühungen um diese Schule offene Anerkennung und Lob.

Am 28. Okt. abends um 3 Uhr, starb zu Leofeld Frau Margareth Kellermann im Alter von nur 18 1/2 Jahren, wohlverheiratet mit dem hl. Sterbefakultäten, an der Lungenentzündung. Sie wurde am 31. Okt. nach vorhergegangenem Traueramt in der St. Bonifatiuskirche, auf dem Friedhof zu Leofeld unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden zur letzten Ruhe bestattet.

R. I. P.

Die St. Bonifatiuskirche zu Leofeld hat von einem braven Gemeindeglied auf Allerheiligen ein schönes Geschenk erhalten in einem 18cmigen Kristall Leuchter. Derselbe bildet eine neue Zierde für das ohnehin schon schöne Gotteshaus zu Leofeld. Herzlichen Dank dem braven Geber!

Korrespondenz des Volksvereins.

An die Vorstandsmitglieder des Volksvereins.

Gemäß des Beschlusses, welcher am 10. Aug. 1911 zu Regina gefaßt wurde, wird am 23. Nov., bei Gelegenheit der Einführung des hochw. Herrn Bischofes, eine Versammlung der Vorstandsmitglieder stattfinden. Die Herren Vorstandsmitglieder sind hiermit ersucht, getreu dem hochw. Herrn Abt Bruno Doerfler, O. S. B., dem Präsidenten des Vorstandes, nähere Bestimmungen zu erfragen, wenn dieselben nach Regina kommen.

Mit Gruß: Th. Schweers, O.M.I., Schriftführer d. Vorst.

Korrespondenz des Volksvereins.

An die Vorstandsmitglieder des Volksvereins.

Gemäß des Beschlusses, welcher am 10. Aug. 1911 zu Regina gefaßt wurde, wird am 23. Nov., bei Gelegenheit der Einführung des hochw. Herrn Bischofes, eine Versammlung der Vorstandsmitglieder stattfinden. Die Herren Vorstandsmitglieder sind hiermit ersucht, getreu dem hochw. Herrn Abt Bruno Doerfler, O. S. B., dem Präsidenten des Vorstandes, nähere Bestimmungen zu erfragen, wenn dieselben nach Regina kommen.

Mit Gruß: Th. Schweers, O.M.I., Schriftführer d. Vorst.

Ortsgruppe Quinton. Am Sonntag den 26. November findet nachmittags um 2 Uhr eine Versammlung der Ortsgruppe in Quinton statt.

1. Wahl des neuen Vorstandes für 1911-1912.
2. Der Herr Kassierer Chr. Weber wird die Jahresbeiträge in Empfang nehmen; hierauf Kassenabschluss.
3. Namenstag-Feier des bisherigen Präsidenten (Hl. Konradus Sonntag 26. Nov.)

Es sind die Herren Mitglieder herzlichst gebeten, zu dieser Versammlung vollständig zu erscheinen. Auch die Damen der Herren Mitglieder haben zu dieser Versammlung Zutritt und sind zu der Namenstagfeier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand
A. A. Carl Dürsch, Schriftf.

St. Peter's Kolonie.

Sonntag den 12. Nov., nachm. um 3 Uhr, wird die Ortsgruppe Münster des deutsch-canad. Volksvereins eine wichtige Versammlung abhalten, zu der jedes Mitglied erscheinen soll.

Hubert Nauw von Willmont ist unlangst von seiner Europareise wieder wohlbehalten zurückgekehrt. Am 29. Okt. wurden in der St. Johannes-Gemeinde auf einer Versammlung nach dem hochw. Pfarrer, Heinrich Theising und Math. Nauw zu Pfarrschuldirektoren gewählt.

Am 2. Nov. brannte das Wohnhaus des John Schimmowski in Humboldt nieder. Die Feuerwehreinrichtung wollte nicht recht funktionieren, weshalb das Feuer nicht in Zeit gelöscht werden konnte.

In Münster wurden seit Beginn der Ernte bis zum 1. Nov. nicht weniger als 53 Cows mit Getreide geladen und verschifft. Am 3. Nov. wurden zu gleicher Zeit 8 Cows geladen, am 4. Nov. sollen es deren sogar 25 gewesen sein.

St. Peter's Kolonie.

Wegen des ungünstigen Wetters konnte A. Kümper seine Auktion am 8. Nov. nicht abhalten. Sie wird daher Donnerstag 16. Nov. stattfinden.

Kürzlich haben wir eine Sendung der beliebten Regensburger Marienkalender und Benjigers Marienkalender für das Jahr 1912 erhalten und werden dieselben zum Preise von 25 Cents per Stück portofrei an irgend eine Adresse senden. In einigen Tagen werden wir auch den Wanderer-Kalender und das englische Catholic Home Annual auf Lager haben. Der englische Kalender kostet 30 Cents portofrei.

Verlangt ein talentierter Junge, der gut lesen und schreiben kann, um in der Druckerei des St. Peter's Vote' mitzuhelfen.

Gewünscht frische oder baldigst frisch werdende Milchkuhe. Fr. Juuchs, Humboldt.

Paul Cismowski von Münster, der Vater des hochw. P. Casimir, hat seine halbe Sektion Land, südl. von Münster, an Wilhelm Baumgärtner, den Geschäftsführer beim „Wanderer“, St. Paul, Minn., zu einem annehmbaren Preis verkauft. Herr Cismowski wird in Kürze eine Besuchsreise nach den Ver. Staaten antreten.

Seit dem 1. Nov. macht sich das Herannahen des Winters immer mehr kenntlich. Vom 4. auf den 5. November fiel wieder ein leichter Schnee. Die Enten und Wildgänse wandern jetzt nach dem Süden. Auch in den Ver. Staaten zeigt sich bereits der Winter. So lafen wir unterm 26. Okt. in einer St. Louiser Zeitung: Von Iowa, Süd-Dakota und Nebraska wird ein allgemeiner Schneefall gemeldet. In Gregory, S. D., liegt der Schnee bereits einen Fuß hoch, und sollte sich ein Windsturm hinzugesellen, mögen bald Vereisungen eintreten.

Am 6. Nov. hatten ihren Besuch dem Kloster in Münster ab: P. A. Depbons, Chrysothomus v. Bernard.

Am 7. Nov. wurden in Humboldt getraut Peter Fünke von Münster und Elfi Scheiber von der St. Scholastica-Gemeinde, am 8. Nov. Georg J. Rüh und Clara Croof von Humboldt.

hochw. P. Chrysothomus wird am 19. ds. Mts. in Spalding Gottesdienst halten. Alle Aniebder in dortiger Gegend sind ersucht, vollständig zu erscheinen.

Am Montag, den 20. Nov., wird Jakob Geng auf seiner Farm, S. 34, T. 66, R. 24, 2 1/2 Meilen südwestlich von Humboldt, seine 8 Pferde, 3 Arbeitsochsen, Vieh, Schweine, Maschinen und bewegliches Eigentum auf öffentlicher Auktion verkaufen.

Keniltoon.

In den Jahren 1833 und 1834 hatte der Dichter Friedrich Rückert zwei heißgeliebte Kinder durch den Tod verloren. Er selbst starb am 31. Januar 1866. Aus seinem Nachlaß wurde 1872 ein merkwürdiges Büchlein herausgegeben. „Kinderstübchen“ hieß der Titel der 1. Auflage. Unter dem Titel „Leid und Gede“ erschien 1881 eine neue Ausgabe des Buches; es enthielt 400 Kinderstübchen, die den Kindern des Dichters galten. Dreißig Jahre lang hatte Rückert die Geschichte der Welt vorentworfen. Allen Büchchen, dessen Namen fast auch Rückert sein Buch überschrieb, ist im Buche seine Kinder. Nur eines seiner Kinder fehlte hier angeführt:

Das Lämplein.

Es brennt in meiner Kammer
Ein Lämplein seit der Nacht,
Des glüh' ich aus, o Kammer,
Das hat der Tod gemacht.

Es brannte für die Kleinen
Das Lämplein in der Nacht,
Doch sie nicht sollten weinen,
Wenn sie mir aufgemacht.

Sie schliefen ohne Weinen
Und sind nie aufgewacht.
Wie ruhig meine Kleinen
Fortgeschliefen in der Nacht;

Nun hat man meine Kleinen
Gebettet außer'm Haus!
Ach lösch' man mit Weinen
Das nächt'ge Lämpchen aus.

Wozu noch sollt' es scheinen?
Die Bettchen liegen leer,
Ach seh' darin die Kleinen
Im Schlaf nicht lächeln mehr!

Gib's denn keinen lindernden
Nestlein auf die Wunden der Eltern,
Verzeihen, die der Tod eines lieben Kindes
Ihnen geschlagen hat? Gib's
Keinen Trost für das oft unbefriedigliche
Herzleid?

Unsere Dichter wissen nicht nur
Lebenslust und Frühlingstrenude,
Liebe und Freundschaft und
Vaterland zu befehlen, sie wissen
auch Trost zu spenden
in trüb'nen Stunden. Wie schön
und sinnig weiß Friedrich de la Motte
Fouquet (gest. 1813 in Berlin) den
Niederbeugten aufzurichten in seinem
Liede:

Trost.

Wenn Alles eben käme,
Wie du gewollt es hast,
Und Gott dir gar nichts nähme
Und gib' dir seine Last.
Wie wär's da um dein Sterben,
Du Menschenkind befehlst?
Du müßtest fast verderben,
So lieb wär dir die Welt.

Nun fällt, eins nach dem andern,
Rausch süßes Band dir ab,
Und better kommst du wandern
Zum Himmel durch das Grab.
Dein Jagen ist gebrochen,
Und deine Seele hofft;
Dies ward schon oft gebrochen,
Doch spricht man's nie zu oft.

Sinnig und schön verleiht der
Dichter Leopold August Goppensack
(gest. 3. 9. 1900 in Schutterden)
die früh verstorbenen Kinder mit den
wahren Blüten und hält den Eltern
das Wort Christi vor Augen: „Lasset
die Kindlein zu mir kommen!“

Kindertod.

Liebtlich spielt gelöst die Blüte
An der blauen Kiste Schob,
Sterben in der Kindheit Weizel
Nur ein hohes Willentlos.
Nage nicht ob solchem Sterben,
Nur an einer Kriese hanal!
Was der Sommer überkommen
Zweifelhaft am Zweige schwankt.

Nur ein Kind ein art Geheimnis.
Unelöst am frühen Ziel,
Wird es Gott nicht schon enträtseln.
Denn es in die Hände fiel?
Nacht die Achten u mir kommen!
Und es fort von oben her.
Und der Fremdesladma setze
Keine Träne sich zur Wehr.

Liebtlich spielt gelöst die Blüte
An der blauen Kiste Schob,
Sterben in der Kindheit Weizel
Nur ein hohes Willentlos.
Nage nicht ob solchem Sterben,
Nur an einer Kriese hanal!
Was der Sommer überkommen
Zweifelhaft am Zweige schwankt.

Nur ein Kind ein art Geheimnis.
Unelöst am frühen Ziel,
Wird es Gott nicht schon enträtseln.
Denn es in die Hände fiel?
Nacht die Achten u mir kommen!
Und es fort von oben her.
Und der Fremdesladma setze
Keine Träne sich zur Wehr.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefer, Eichen- und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Wiederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tamberck Muenster, Sask.

EXCURSION FARES TO UNITED STATES

From Stations West of Winnipeg
in
MANITOBA, SASKATCHEWAN AND ALBERTA
on the
CANADIAN NORTHERN RAILWAY
to
DULUTH, Min. ST. PAUL, Min.
MINNEAPOLIS, MILWAUKEE, Wis.
CHICAGO, Ill. OMAHA, Nebr.
ST. LOUIS, Mo. KANSAS CITY, Mo.
SIOUX CITY, Ia.

Tickets on Sale Daily
December 1 to 31, 1911, inclusive
Three Months' Limit

Full information from local Agent or write
R. CHEELMAN,
Gen. Pass. Agt.
WINNIPEG

John Mamer Münster, Sask.

McCormick u. Deering Maschinen.
„Moline“ und „Emerson“ Pflüge,
Mandt Wägen, Hero und Winner
Pumpehaken, Gasolin Engines.
Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgenwem in der Kolonie. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an
A. J. Luke
Willmont, Sask.

Zu verkaufen.

100 Acker Land vom N. W. Sec. 16
-85-25-2 nahe bei Bruno, Sask. 250
Jahre alter, die Hälfte bar, der Rest nach
Übereinkommen zu 6 Prozent Zinsen, groß
fath Kirche und Pfarrzule auf jedem Acker,
gute Gelegenheit für fath. Käufer. Um
Kaufheraus zu werden, wenden sie sich an
Anton König, Bruno, Sask.

Zur gest. Notiz.

Im habe Farmen in allen Größen mit schönen Gebäuden in Charles Co. Maryland, U. S., zu verkaufen; nehme auch hiesiges schuldenfreies Land in Tausch an. Sämtliches Land ist guter Lehmboden, in unmittelbarer Nähe der besten Märkte Amerikas, 20 Meilen von Washington, 40 Meilen von Baltimore, kath. Kirchen und Schulen in der Nähe. Kein Land weiter wie acht Meilen von der Eisenbahn.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

G. Schaeffer
Box 126 Humboldt.

RELIABLE Lemire & Co.

Wandler in Weizen u. gerösteten Getreiden.
625 Main Street
Winnipeg, Man.

Zeichen der Red Cross im Glasde.

Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preise, und wir werden mit Stolz sein auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftshäuser in Nordwesten in der Nähe wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft zu vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.

Ein Besuch oder eine Probebestellung ist erwünscht.

Bestellungen durch die Post eine Spezialität.

Sie zahlen die Fracht- oder Expresskosten und wir bezorgen Ihnen die Krüge oder Hasser frei.

Schreiben Sie uns untere vollständige Preisliste von gerösteten Getreiden.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefer, Eichen- und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Wiederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tamberck Muenster, Sask.

Kehren Sie

Eine bemerkenswerte für die Sammlung Ihrer Beschaffung nötig sind. grauen Decken zum Preis. Die Preise sind wird verkauft zu \$1.00 selbst sind sehr modern.

J. J. ST...

Land!

Jetzt ist die Zeit in der St. Wir haben einige zu verkaufen zu Preisen, die Wilde und verbessern. Lassen Sie Ihre Karten Wegen Anleihen und sprechen Sie vor bei

PILLA & MÜNSTER

Wir bezahlen die Eier und Butter. Unser Warenlager die andere Käden nicht kommen Sie zu uns, und

Es bez bei uns

Wir bezahlen die Eier und Butter. Unser Warenlager die andere Käden nicht kommen Sie zu uns, und

St. Gregor



Oeffentliche Bekanntmachung

Die Kaserne... (text partially obscured)

Zeichen der Red Cross im Glasde.

Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preise, und wir werden mit Stolz sein auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftshäuser in Nordwesten in der Nähe wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft zu vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefer, Eichen- und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Wiederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tamberck Muenster, Sask.

Mein Zuhörer und meine... Dr. Guntram v. Neben-Wein-

...Dr. Guntram v. Neben-Wein-... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...der sich allerdings nur mit ei-... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

...die Stelle eines Oberinspektors in der... die Stelle eines Oberinspektors in der...

The Canadian Bank of Commerce

Bezahltes Kapital \$10,000,000 Reserve \$8,000,000 Drafts auf auswärtige Länder

Anordnungen wurden kürzlich getroffen, infolge deren die Zweige dieser Bank...

Der Bürgermeister von Zwölfhausen. Eine Geschichte von Neimlich.

Die wohlhabende Frau Magdalena Geigerin, Bürgermeisterin in Zwölfhausen...

Dr. J. C. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt - Sask.

Dr. Roy G. Wilson Veterinär Surgeon (Tierarzt) Office: Nächste Türe von Schäfers Weggerladen Humboldt - Sask.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, 22. Anwalt der Union Bank of Canada...

J. M. CRERAR, Advokat. Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, 22. Anwalt der Union Bank of Canada...

The Central Creamery Co., Ltd. ...Box 46... Humboldt, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von...

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.

Saskatchewan Creamery Co. Annaheim - Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

FISCHER BROS. LIVERY AND FEED STABLE. Händler in Farm- & Maschinere.

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL. Zuverlässige Bedienung. Gute und gute Getränke an der Bar.

King George Hotel. H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke.

VICTORIA HOTEL REGINA, SASK. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan...

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reine Luft. Promp. Bedienung. Nächt im Preise.

Albert Breher. Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Besuchern...

„Eagle Restaurant“. Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten...

Schuh- und Sattlergeschäft. Ich habe hier in Dana ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet.

The Rink-Toma Land Co. Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land...

Rink-Toma Land Co. REGINA - SASK. ST. LOUIS BELL FOUNDRY

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von...

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.

Saskatchewan Creamery Co. Annaheim - Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

FISCHER BROS. LIVERY AND FEED STABLE. Händler in Farm- & Maschinere.

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Singer Nähmaschinen zu verkaufen. Engelfeld Hardware Store. Hermann Nordia, Eigentümer.

THE HUMBOLDT HOTEL. Zuverlässige Bedienung. Gute und gute Getränke an der Bar.

King George Hotel. H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke.

VICTORIA HOTEL REGINA, SASK. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan...

Dana Hotel. Gute Mahlzeiten. Reine Luft. Promp. Bedienung. Nächt im Preise.

Albert Breher. Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Besuchern...

„Eagle Restaurant“. Wenn Sie nach Humboldt kommen, vergessen Sie nicht auf die guten Mahlzeiten...

Schuh- und Sattlergeschäft. Ich habe hier in Dana ein Schuhmacher- und Sattler-Geschäft eröffnet.

The Rink-Toma Land Co. Wir kaufen und verkaufen Farm-Land und tauschen Farm-Land...

Rink-Toma Land Co. REGINA - SASK. ST. LOUIS BELL FOUNDRY

BRUNO Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von...

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.

Saskatchewan Creamery Co. Annaheim - Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter.

FISCHER BROS. LIVERY AND FEED STABLE. Händler in Farm- & Maschinere.

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

Der Bürgermeister konnte nicht dafür, daß er bei der Kasernen-Entscheidung so schlecht weggekommen...

einem ein Glas nicht zu mischen. Die Hachel-Kanne ist das letzte Kauf in der Gemeinde.

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Heute nahm sich der Kaspar Zeit, seinem Nachbar, der wirt, einen Besuch abzustatten...

Alles
nur für
bar.

Schleuder Ausverkauf.

Blos für 20 Tage
beginnend mit dem
16. November.

Die Fabrikanten wollen ihr Geld, und sie wollen es unverzüglich,
dies ist der Grund warum F. Spangler's Vorrat nun
zu Schleuderpreisen verkauft wird.

Kleider, Stiefel und Schuhe und Ausstaffierungen.

Keine Waren
werden reserviert,
alles geht.

Schauen Sie auf die große
rote front.

Warten Sie nicht. Sei-
en Sie zugegen, wenn
die Türen sich öffnen
am 16. Nov. um 9 Uhr.

Reduktion an Handschuhen

Schleuderpreise für Handschuhe.

\$1.75 regelm. Preis, jetzt	\$1.40
1.50 " " " "	1.20
1.25 " " " "	.95
Gantlets.	
\$3.00 regelm. Preis, jetzt	\$2.40
2.75 " " " "	2.20



Frei Frei Frei

Ein \$125.00 Raccoon Pelzrock, erster Preis,
Größe nach Bestellung gemacht. Der beste
Anzug im Laden, zweiter Preis.



Stiefel u. Schuhe.

\$4.95 kauft ein Paar,	wert = \$6.00
\$3.95 kauft ein Paar,	wert = \$5.00
\$3.15 kauft ein Paar,	wert = \$4.00

☐ **Dreh- und Arbeitshandschuhe für Männer.**

\$4.50 mit Pelz eingelegte Handschuhe	jetzt \$3.15.
2.50 Handschuhe	" 1.95
2.00 " " " "	" 1.85
1.50 " " " "	" .95
.50 wollene Handschuhe	" .30
1.50 Gantlets	" 1.35

Donnerstag, den 16. Nov.,
wird ein großer Stein hinter
unserm Schaufenster aufgestellt
werden, der am Schluß des
Ausverkaufes gewogen wer-
den wird.

für jeden Dollars Wert gekaufte
Waren erhalten Sie ein Recht zu
raten, wie schwer der Stein hinter
unserem Schaufenster ist. Wer das
Gewicht am nächsten errät, gewinnt
den ersten Preis, und der zweit-
nächste erhält den zweiten Preis.

Scheint dies nicht verspre-
chend für Sie zu sein? Ver-
suchen Sie es einmal; das
Glück mag Sie begünstigen.

Filzschuhe.

\$1.60 kauft ein Paar, wert	\$2.00
2.00 " " " "	2.50
2.75 " " " "	3.50
3.75 " " " "	5.00

Arbeitschuhe für Männer.

Reg. \$2.50 jetzt	\$1.00	Reg. \$2.50 jetzt	\$1.95
3.00	2.40	3.50	2.60

Feine Dreh-Schuhe für Damen.

\$5.00 jetzt für	\$3.95	\$4.00 jetzt für	3.15.
------------------	--------	------------------	-------

„Soden“-Stiefel.



Der ganze **\$18,000 Vorrat** steht nun
dem geldsparenden Publikum zur Verfügung. Preise
und Kosten werden gegen die vier Himmelsgegenden verstreut.



Reduktion an Anzügen.

Die Männerwelt
wird den Verkauf von Anzügen
zu solch' niedrigen Preisen mit
Freude begrüßen. Worsted und
Tweeds Muster.

Regel. Preis	
\$30.00 Anzüge zu	\$24.
25. " " "	19.
20. " " "	14.
18. " " "	12.
15. " " "	9.
12. " " "	7.
10.50. " " "	5.95.
12.50. Blaue Serge zu	9.90.
12. für Knaben	7.25.
25 Anzüge für Männer, wert	von \$17 bis \$25 blos \$13.

Machen Sie schnell, um Ihre
Auswahl zu treffen.

Dreh-Hemden.

\$1.00	jetzt	.80
1.25	"	1.00
1.50	"	1.20
1.75	"	1.35
2.00	"	1.50

Überhosen.

\$1.00 das Paar, solange sie rei- chen zu 85 Cts.
Schwere wollene Socken , regel. Preis 25 Cts. per Paar, zu \$1.00 für 5 Paar.

Winterkappen.

\$2.25 müssen fort zu	\$1.75
2.00 " " "	1.50
1.75 " " "	1.35
1.50 " " "	1.15
1.25 " " "	1.00

Beinkleider.

\$7.50 gehen jetzt zu	\$6.00
6.00 " " "	4.50
5.00 " " "	3.75
4.00 " " "	3.00
3.50 " " "	2.50
2.00 " " "	1.65
1.50 " " "	1.15

Krawatten.

\$1.50 zu	\$1.15
1.00 zu	.80
.75 zu	.55

Bargains am Überbleibsel zu .45

Überhosen.

\$1.50 gehen jetzt zu	\$1.30
2.25 " " "	1.95
2.50 " " "	2.20
3.00 " " "	2.60

Reduktion an Ueberziehern

Hier bietet sich die Gelegenheit
Geld zu sparen an Ueberziehern
und Pelzröcken.

Chinesischer Bärenpelz, regelm. Preis \$24 jetzt	\$19.
\$60 Raccoon	\$49.50
\$95 eingelegten Rattenspelz, Ot- tertragen	\$79.50
\$35 eing. Chamouis mit russischem Schafpelztragen	\$26.
\$22 eing. Astracan mit deutschem Otterfelltragen	\$17.95
\$16 eing. Astracan mit Gummi verarb. und Pelztragen	\$12.95
\$26 Tweed	\$19.95
\$17 Watton	12.50
\$12 " " "	9.00

Schafpelzjaden.

\$12.00 Jaden, zu	\$9.00
10.00 " " "	8.25
8.50 " " "	6.00

Hüte.

\$5.00 müssen fort zu	\$3.95
3.00 " " "	2.00
2.50 Filz " " "	1.75
2.00 " " "	1.25

Sweaters.

\$2.00 jetzt für	\$1.50
3.00 " " "	2.50
4.00 " " "	3.50
5.00 " " "	4.50

Unterkleider.

\$1.00 wollener Anzug zu	.80
1.50 " " "	1.20
2.00 " " "	1.70

Gummischuhe.

\$1.00 gehen zu	.90
1.50 " " "	1.25

Kommen Sie bald
und sparen Sie Geld;
besuchen Sie sich unsere
Bargains, sie sind es wert.

Schauen Sie
auf die
große rote Front!

Machen Sie schnell und
zwar jetzt. \$5. Wert hier ge-
kauft bedeutet \$10 anders-
wo ausgegeben.

F. SPANGLER, - - Humboldt, Sask.

St. Peters Bote
die älteste deutsche katholische Zei-
tung in Canadas, erscheint jeden Donnerstag
Winter, East, und kostet bei Vor-
bezahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Ankündigungen werden berech-
net zu 50 Cents pro Zoll einseitig für
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll
nachfolgende Einrückungen.
Kolonialanzeigen werden zu 10 Cents
je Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu
pro Zoll für 4 Insertionen, oder
pro Zoll jährlich berechnet. Rab-
atte großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Redaktion
für eine erstklassige katholische Zei-
tung unpassende Anzeige wird
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe an:
ST. PETERS BOTE
Muenster, Sask., Can.

Bekanntmachung

Alle Priester und Laien,
am 23. Nov. der Inthronisat-
ion neuen Bischofs in Regina be-
zogen werden, sollen beim Ein-
tritt ihrer Fahrkarte ein bis nach
durchgehendes ein f a c h e s
(through ticket) kaufen, mit be-
merken, daß sie Delegationen
freier in Regina seien. Unter
Umständen müssen sie jedoch
sich, daß ihnen der Station
beim Eintausen der Fahrta-
"Standard Certificate for
rate" übergebe, das sie bei
der Abfahrt in Regina vor-
und ausfüllen lassen, was
sodann eine freie Heimfahrt
wird. Die Sache verhält sich
so, wie bei den Conventio-
nen auf unseren Katholikentagen,
die Ausfertigung der Certifi-
cate raume Zeit nimmt, so befor-
sichtigen Sie frühzeitig sein Reisebil-
let.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Provinzialregierung
eine Notiz des Inhalts,
zweckmäßig wäre, wenn die
"Herb Law" in Anbetracht
vielfach auf dem Felde in
stehenden Getreides in Ru-
ralsgemeinden, L. A. Distrikten
Gegenden, wo der Stray
Akt in Kraft war, heuer läng-
gedehnt werden könnte. Die
jedoch nicht leicht geschehen
sich, denn in Rural Mu-
nicipalities und Local Imp-
rovements erhält ein Zusatz (by-
law) nach Ablauf von zwei
Gesetzeskraft. Wenn jed-
manden's Vieh an den
schobern des Nachbarn
anrichtet, so kann Klage
und Wiederstattung verlan-
den gemäß den Bestimmungen
allgemeinen Gesetzes.
Der Schneefall am 8. No-
vember nicht nur allgemein in
Saskatchewan, sondern dehnte sich
auf die übrigen westlichen Pro-
vinzen aus.

Anlässlich der Gewinn-
ziehung des Preises (\$
Gold) für den besten We-
stler auf der Ausstellung
New York, wird am 21. Nov.
des Seager Wheeler von
in genannter Ortschaft ein
einzelnes Banquet abge-
halten dem Premier Scott, Haut-
Legationsmitglieder der
die Mayoren von Saskat-
on, Prince Albert, Mo-
und viele andere promi-
nente eingeladen sind.
Die Regierung der Pro-
vinz hat dem Arbeitsminister in Ot-
tawa mitgeteilt, daß Saskatchewan
Winter noch etwa 200,000
Kohlen benötige, und daß
gel an Brennmaterial sich
fühlbar machen wird, trotz
Mühungen von Seiten der
Provincialregierung dem über-
winden zu beugen.

Alberta.

Es wurde in den Parla-
menten bekannt gegeben,
nächste Session der Legis-
lature am 30. Nov. eröffnet werden.
Der Heizer Bishop von
und der Premier Begun
dicine hat wurden an-
November getötet, als ihr
mit einem andern Frau-
Rebelle tollierte.
Man nimmt an, daß